

352
Wohnanlage
Dornstr. / Hammerweg
Ansicht
Der Häuser
Dornstraße ab Nr. 3
(linke Seite) und
ab Nr. 2 (rechte Seite)



WOHNANLAGE DORNSTR./ HAMMERWEG

Dornstr. 1–3 – per. Engelsa 1–3

Bauzeit: Um 1935.

Dieser Bau, knappe zehn Jahre später errichtet, ist in eine Nüchternheit abgeglitten, die mit der Sachlichkeit als Stil nichts mehr zu tun hat (siehe Abb. oben, linkes Wohnhaus). In der dreigeschossigen Fassade finden sich keinerlei Bemühungen, sie in irgendeiner Weise zu gestalten. Die Fassaden der Häuser gehen ineinander über; es gibt keinerlei Vor- und Rücksprünge, an denen man sich orientieren könnte; die Fenster sind in gleichmäßigen Abständen aneinander gereiht; jegliche, auch noch so schwachen Verzierungen an den Fenstern und an der Haustür fehlen. Ansprechend ist nur die geschwungene Form der Fassade, die sich dem Straßenverlauf anpasst.

Der im Grundriss dreiecksförmige Block wird gebildet vom Hammerweg, von der Dornstraße (im Bild oben) und von der Hagenstraße, die im Westen in einer Kurve auf den Hammerweg zuläuft. Auch hier gibt es, wie im vorigen Beispiel, einen weiträumigen, grünen Innenhof. Die Grundrisse in der Dornstraße zeigen extrem kleine Wohnungen, jeweils nur ein oder eineinhalb Zimmer groß; jeweils vier liegen an einem Podest.

Der Hof ist von großer Bedeutung, er hat von der Krausallee einen monumentalen, durch einen großen Bogen gedeckten Zugang (siehe Abb. unten), der über zwei Geschosse reicht. Es ist verständlich, dass sich die russischen Architekten in den 50er Jahren von dieser monumentalen Ruine angesprochen fühlten und sie deshalb mit einem Gesims in Form einer Zahnleiste schmückten (dieses Gesims war in deutscher Zeit nicht vorhanden). Der Innenhof selbst ist sehr geräumig und heute mit großen Bäumen bestanden.

Am Rande der ganzen Stadt sind noch etliche größere Wohngebäude erhalten; eines sei genannt, das von architektonischer Bedeutung ist:

WOHNANLAGE SAMITTER ALLEE (117/137)

ul. Gorkowo 117–137 Erbaut um 1927/28.

Ein viergeschossiger (nur am Rande dreigeschossiger) Wohnblock, der in der Mitte von der Straße zurückspringt; die steilen Dächer sind erhalten; die Gestaltung wird bestimmt von stark hervortretenden Gesimsbändern, die stockwerksweise die vertikalen Treppenhausefenster unterbrechen und auch den Abschluss an der Traufe bilden.

In den übrigen Randgebieten sind besonders in Ponarth und Rosenau (wo bis 1947 viele Deutsche Unterkunft gefunden hatten) zahlreiche Wohngebäude aus den 20er Jahren erhalten:

353
Wohnanlage
Krausallee /
Hammerweg
Ansicht
Der Häuser Krausallee
von Nordosten



Östlich der soeben beschriebenen Anlage liegt die WOHNANLAGE KRAUSALLEE / HAMMERWEG Krausallee – ul. Kaschanowaja alleja Von dieser Wohnanlage ist auf der oben stehenden Abbildung der nach Westen gelegene Teil zu sehen; auf der Abbildung ganz oben sieht man den östlichen Trakt an der Dornstraße. Den südlichen und nördlichen Abschluss bilden auch hier Hammerweg und Hagenstraße.

WOHNGBIETE IN PONARTH Fichteplatz – Oktjabrskaja Pl. – und Seitenstraßen (zweigeschossig); (mit Mittelschule Nr. 3 – Oktjabrskaja Pl. 36); Barbarastraße (zwei Blöcke, zwischen Jäger- und Fasanenstraße, dreigeschossig – aus den 30er Jahren).

WOHNGBIETE IN ROSENAU

In der Seligenfelder Straße (der Straße zur Rosenauer Kirche) – ul. Majora Kosenkowa (zweigeschossige Reihenhäuser); Aweider Allee – Alleja Smelych (Westseite – dreigeschossig); und andere, teilweise von Kurt Frick entworfen.

Quelle: [724]